



Forschungsgebäude der Universität Ulm.

Das große neue Forschungsgebäude ist das bedeutendste Bauprojekt der Universität Ulm seit Fertigstellung der Ingenieurwissenschaften vor über 15 Jahren. Finanziert im Rahmen der Zukunftsoffensive III der Landesregierung bietet es einen großzügigen, funktional-technischen wie kommunikativ-anregenden Rahmen für die sich aktuell rasant entwickelnden Lebenswissenschaften. In hochmodernen biologischen, biochemischen und biomedizinischen Forschungslaboren werden neue Forschungsgruppen interdisziplinär an Grundfragen der Stammzellbiologie arbeiten und den naturwissenschaftlich-medizinischen Schwerpunkt der Universität Ulm stärken.

Das neue Forschungsgebäude der Universität Ulm wurde nach dem preisgekrönten Entwurf des Stuttgarter Büros Bizer Architekten realisiert. Der Neubau formuliert einen eigenständigen, konsequent strukturierten Typus eines modernen Laborgebäudes und interpretiert die vorhandene Baustruktur der benachbarten 13 Gebäudekreuze neu.

Je nach Blickwinkel spiegeln sich in seiner streng durchkomponierten Glasfassade der angrenzende Eichenwald oder die alten Unigebäude wider und treten mit dem gleichzeitig transparent wie kompakt wirkenden Gebäude in einen spannungsvollen Dialog.

Besucher gelangen über zwei großzügige, mit Kiefern bepflanzte Zugangshöfe in die zentrale Kommunikationsschiene,

einen Ort zum zwanglosen Wissensaustausch, für Ausstellungen, zum sich Treffen und für Arbeitsbesprechungen. Weitere Innenhöfe, mit Efeu, Stein oder Moos gestaltet und teilweise mit Glas gedeckt, sorgen für natürliche Belichtung der angrenzenden Laborflächen, dienen der Orientierung und sollen eine konzentrierte Forschungsarbeit fördern. Über die Laborkuben erreicht man die nördliche und südliche Büroschiene mit den großflächig verglasten Büroräumen.

Die Anordnung gleichartig installierter Flächen übereinander sorgt für die gebotene Wirtschaftlichkeit. Unter der zentralen Kommunikationsachse liegen im Untergeschoss die Technikzentralen mit kurzen Wegen für die Leitungstrassen. Die Laborbereiche sind für einfache Nach- und Umrüstungen offen installiert. Neben Wärmerückgewinnungsanlagen, einem optimierten Energiekonzept mit Wärmeschutzverglasung und wartungsfreundlichem integrierten Sonnenschutz wurde zum ersten Mal ein Konzept zur energiesparenden Nutzung der kühlen Nachtluft als sogenannte „Nachtkühlung“ umgesetzt.

Im offenen Treppenraum der Kommunikationszone wurde ein ästhetisch wie technisch faszinierendes Konzept zweier junger Künstler – Martin Schmid und Bernhard Kahrmann – verwirklicht, eine irritierend artifizielle Form aus hochglänzend poliertem Aluminium, die wie die zukünftige Arbeit im Forschungsgebäude neue Sehweisen erfahrbar machen soll.

<i>Objekt</i>	Forschungsgebäude für biochemische und biomedizinische Grundlagenforschung
<i>Bauherr</i>	Land Baden-Württemberg, Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ulm
<i>Entwurf, Planung und Bauleitung</i>	Bizer Architekten · Stuttgart Katharina Bizer · Dirk Herker · Jürgen Hess Werner Melber
<i>Kunst am Bau</i>	Martin Schmid und Bernhard Kahrmann Stuttgart / Berlin
<i>Nutzfläche</i>	5.790 m ²
<i>Hauptnutzfläche</i>	5.290 m ²
<i>Umbauter Raum</i>	51.980 m ³
<i>Gesamtbaukosten</i>	30 Mio. Euro
<i>Planungszeit</i>	2003 – 2005

<i>Bauzeit</i>	10/2004 – 02/2008
<i>Tragwerk</i>	Mayr-Ludescher, Stuttgart
<i>Außenanlagen</i>	Koeber Landschaftsarchitektur · Stuttgart
<i>Tiefbau</i>	IG Steinbacher Consult · Neusaß
<i>Elektrotechnik</i>	Müller & Bleher GmbH · Filderstadt
<i>HLS</i>	IG Scholze · Leinfelden-Echterdingen
<i>SiGeKo</i>	Büro Sterr-Ludwig · Ulm
<i>Vermessung</i>	Intermetric · Ulm
<i>Herausgeber</i>	Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ulm
<i>Fotos</i>	Albrecht Schnabel · Götzis
<i>Grafik, Produktion</i>	süddesign · Biberach

Forschungsgebäude.

Neubau für biochemische und biomedizinische Grundlagenforschung
Universität Ulm



Baden-Württemberg
VERMÖGEN UND BAU, AMT ULM



Baden-Württemberg
VERMÖGEN UND BAU, AMT ULM

